

Gedanken zum Tag

21. Mai 2023

Monika Wellermann

Stolpersteine

Am Freitag wird in Nürnberg der 100.000ste Stolperstein verlegt, die ersten wurden vor 20 Jahren gesetzt. Mittlerweile gehören die goldenen Pflastersteine in vielen Städten zum Straßenbild. Fast 16.000 gibt es in Nordrhein-Westfalen, sieben allein in Havixbeck. Die Steine erinnern an Menschen, die von den Nazis verfolgt, entrechtet oder ermordet wurden. Der Künstler Gunter Demnig, von dem sie stammen, zitiert als Motivation aus dem Talmud: „Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist.“

Die Verbrechen, die damals an Millionen von Menschen verübt wurden, machen allein durch die Zahl der Opfer sprachlos. Aber die Opfer sind nicht nur Zahlen: Sie sind Menschen, sie hatten einen Namen, eine Familie, eine Geschichte, lebten ihr je eigenes Leben. Mit der Nennung ihres Namens auf einem goldenen Stein in der Straße, in der sie einmal wohnten, werden sie aus der Anonymität geholt. Ich gehe an einem solchen Stolperstein nie achtlos vorbei, sondern halte einen Moment inne im Gedenken an diesen Menschen, der nicht mehr ist, und dem Leid zugefügt wurde. Ein Mensch, der fehlt, weil er unersetzbar war. Hier lese ich seinen Namen.

„Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein“, spricht Gott jedem einzelnen Menschen zu. Bei ihm geht niemand verloren.

Monika Wellermann, Senden.